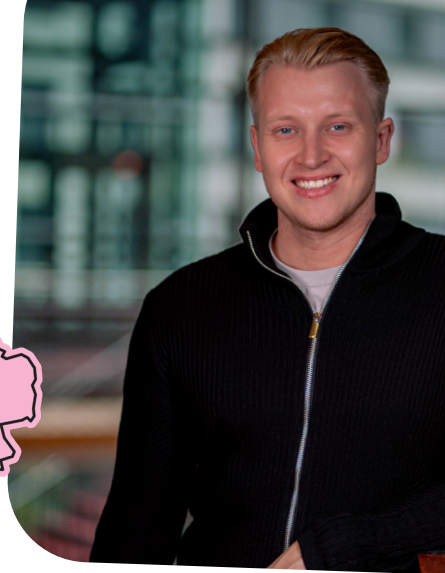


Rechenschaftsbericht für das Amtsjahr 2025/2026




Liebe JuLis,

vor acht Monaten habt Ihr mir in Esslingen Euer Vertrauen geschenkt und mich an die Spitze unseres Verbandes gewählt. Diese Aufgabe anzunehmen, war ein prägender Moment für mich. Es ist eine Ehre, die mich nicht selten sprachlos gemacht hat. Dafür will ich Euch zu Beginn dieses Berichts danken.

Außenwirkung

Nach außen war es ein lautes Jahr. Mit Gastbeiträgen im Cicero, in der WELT und bei The Pioneer, mit Interviews und Beiträgen in ZEIT, WELT, BILD, FAZ, RND sowie zahlreichen Regional- und Lokalzeitungen, mit Auftritten bei WELT TV und im ZDF habe ich versucht, unsere Stimme dort zu platzieren, wo sie gehört wird. Ich denke, es ist keine Übertreibung zu sagen, dass wir dieses Ziel erreicht haben. Das ist nicht selbstverständlich für eine Jugendorganisation einer Partei, die nicht mehr im Bundestag sitzt. Entscheidend war dabei aber nicht nur Reichweite um der Reichweite willen. Entscheidend war, dass wir diese Aufmerksamkeit genutzt haben, um eine klare politische Botschaft zu setzen: Die junge Generation braucht wieder eine eigene Stimme. Eine Stimme für Aufstieg durch Leistung, für Generationengerechtigkeit, für wirtschaftliche Vernunft, für Sicherheit, Freiheit und Wettbewerbsfähigkeit. Wir haben eigene Begriffe, eigene Konfliktlinien und eigene Deutungen gesetzt.

Besonders wichtig war mir, dass die JuLis nicht als Begleitmusik der Mutterpartei wahrgenommen werden, sondern als eigenständiger politischer Akteur. Wir waren unbequem, wo es nötig war. Wir haben die FDP kritisiert, wo Glaubwürdigkeit verloren gegangen ist. Wir haben deutlich gemacht, dass ein liberaler Neustart nicht durch Selbstberuhigung gelingt, sondern durch Klarheit, Mut und die Bereitschaft, Konflikte auszuhalten. Wer zahlt für die Schulden? Wer trägt die Lasten eines überforderten Sozialstaats? Wer bekommt noch die Chance auf Aufstieg? Und wer verteidigt Freiheit, wenn andere nur noch verwalten



Mir zeigt dieses Jahr klar: Wir kommen aus der Bubble heraus, wenn wir uns trauen, verständlich, zugespitzt und ehrlich zu sprechen. Mut zur Polarisierung heißt dabei nicht, künstlich laut zu sein. Es heißt, die wirklichen Konflikte unserer Generation sichtbar zu machen: Wer zahlt für die Schulden? Wer trägt die Lasten eines überforderten Sozialstaats? Wer bekommt noch die Chance auf Aufstieg? Und wer verteidigt Freiheit, wenn andere nur noch verwalten wollen?

Als Bundesvorstand haben wir es geschafft, die JuLis in kurzer Zeit im politischen Berlin relevant zu halten und zugleich eine neue kommunikative Richtung einzuschlagen. Darauf können wir aufbauen. Unser Anspruch muss jetzt sein, aus Aufmerksamkeit dauerhafte politische Wirkung zu machen: als Stimme der jungen Generation, als Motor der Erneuerung der FDP.

Die Lage der FDP

Die Monate seit meiner Amtsübernahme waren politisch eine Herausforderung. Die FDP hat unter der Führung von Christian Dürr und Nicole Büttner ein Jahr verschwendet, das wir nicht hatten. Die Niederlagen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg im März waren kein Schicksal, sondern das Ergebnis einer Führung, die nicht liefern wollte oder konnte.

Fehler, die schon nach der Bundestagswahl 2025 ersichtlich und durch Evidenz untermauert waren, sind mutwillig ignoriert und wiederholt worden. Die Jungen Liberalen waren es, die als Erste den Mut hatten, klar zu benennen, dass es so nicht weitergehen kann. Im FDP-Bundesvorstand habe ich den Antrag auf Neuwahlen gestellt, im vollen Bewusstsein dessen, was das bedeutet.

Dass Christian Dürr und Nicole Büttner ihre Konsequenzen gezogen haben, war kein Selbstläufer, sondern das Ergebnis hartnäckiger Verbandsarbeit. Ein verlorenes Jahr lässt sich nicht zurückholen. Die Chance, uns jetzt final aufzustellen, schon. Diese Chance werden wir nutzen, und die Jungen Liberalen werden weiter vorangehen.

Verbandsentwicklung

Auch im Inneren haben wir nicht stillgestanden. Die Probleme unseres Mitgliederverwaltungssystems, die uns über Jahre begleitet haben, haben wir endlich gelöst. Aktuell liegt der Ball bei uns intern, denn bevor wir die neuen Funktionen an Euch ausrollen können, müssen wir zunächst unsere eigenen Prozesse und beispielsweise den Mailversand sauber anpassen, was mit einem enormen Aufwand verbunden ist.

Wir arbeiten mit Hochdruck daran, damit wir die Integration bald abschließen können und das MVS endlich den vor Jahren angekündigten Mehrwert bringt.

Parallel haben wir ein eigenes Mitgliederportal entwickelt, das längst nicht am Ende seiner Möglichkeiten ist und das die Art, wie wir im Verband arbeiten, in den nächsten Jahren noch einmal verändern wird. Mein besonderer Dank gilt hier ausdrücklich Oliver Köditz, ohne den dieser Schritt schlicht nicht zustande gekommen wäre.

Außerdem verzeichnen wir trotz eines noch immer leicht rückläufigen Mitgliederstandes Erfolge in der Neumitgliedergewinnung. Hier gilt es besonders, den LV Hamburg mit einem Wachstum von 10,4% sowie den LV Baden-Württemberg mit einem Wachstum von 9% und den Sachsen-Anhalt mit einem Wachstum von 8,8% hervorzuheben.

Danksagung

Politik ist kein Solostück. Meine Arbeit hätte ich ohne die Unterstützung vieler anderer so nicht leisten können. Allen voran möchte ich Pascal und Laurent danken. Ihr habt mich immer wieder mit Rat und Tat unterstützt, neue Perspektiven eingebracht und auf Punkte aufmerksam gemacht, die ich selbst nicht ausreichend im Blick hatte. Eure Arbeit und Eure Unterstützung haben unseren Verband spürbar vorangebracht.

Auch Julia möchte ich ausdrücklich erwähnen – für ihren langen Atem in der Auseinandersetzung mit der Mutterpartei und ihren Einsatz bei der Erstellung des Grundsatzprogramms. Das war keine leichte Aufgabe, aber eine wichtige. Last but not least danke ich Jelger für seine geleistete Arbeit im Bundesvorstand.

Mein Dank gilt auch Anna, Eddie, Oliver, Paul, Tom und Calvin, ohne deren Arbeit hinter den Kulissen die Arbeit im Bundesvorstand nicht annähernd möglich gewesen wäre und die alle über das Erwartbare hinaus immer geleistet haben, um den Verband nach vorne zu bringen.

Auch dem Team der Bundesgeschäftsstelle möchte ich danken. Ohne Luca, Finn, Tim und Piet wäre die Übergangsphase für mich nicht so einfach gewesen, und dank ihnen können wir auch in der APO weiterhin unsere Professionalität aufrechterhalten. Mit Benjamin als neuem Bundesgeschäftsführer und Jasper als Videographen haben wir nun auch ein teils neues und größeres Team, das uns weitere Möglichkeiten eröffnet.

Ein besonderes Wort an Carsten Regges: Carsten, als ehemaliger Bundesgeschäftsführer hast Du mir in den vergangenen Monaten eine Erleichterung und Erfahrung mit auf den Weg gegeben, die nicht zu ersetzen sind. Dass Du die Bundesgeschäftsstelle nun nach vielen Jahren verlässt, ist ein Verlust für uns alle. Dass Du uns als Mitglied erhalten bleibst, ist ein Trost und ein Glück. Vielen Dank für alles.

Liebe JuLis,

die vergangenen Monate waren persönlich wie politisch eine Herausforderung. Das Ziel, für das ich angetreten bin, ist noch lange nicht erreicht. Wir haben dieses Amtsjahr trotz widriger Umstände viel auf den Weg gebracht und stehen vor genau der Phase, in der dieser Verband entscheidet, ob er die Mutterpartei und sich selbst nach vorne bringt oder im Klein-Klein versinkt.

Jetzt gilt es, an den Stellschrauben noch etwas zu drehen und den weiteren Weg gemeinsam zu bestreiten. Ich freue mich auf Euch in Bingen.

Euer Finn



✉ flebbe@julis.de

📷 [@finn_flebbe](https://www.instagram.com/finn_flebbe)